

*Kvaček, Robert: Obtížné spojenectví. Politicko-diplomatické vztahy mezi Československem a Francií 1937–1938 [Das schwierige Bündnis. Politisch-diplomatische Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Frankreich 1937–1938].*

Univerzita Karlova, Praha 1989, 214 S. (Acta Universitatis Carolinae Philosophica et Historica Monographia 122).

Robert Kvaček, Dozent an der Prager Karls-Universität, ist in der Forschung über die internationalen politischen Beziehungen ein bekannter Name. Schon 1966 hat

er ein wichtiges Buch veröffentlicht: *Nad Evropou zataženo – Československo a Evropa 1933–1937* [Über Europa bewölkt – die Tschechoslowakei und Europa 1933–1937]. Nach zwanzigjähriger Unterbrechung hat er nun in diesem der Münchner Krise gewidmeten Band die Fortsetzung herausgebracht: *Obtížné spojení* [Ein Schwieriges Bündnis]. Der erste Band reicht vom Herbst 1937 bis Juli 1938, der zweite, *Pád spojení* [Der Niedergang des Bündnisses im Patt], wird den Zeitraum von August bis September 1938 behandeln. Kvaček hat zahlreiche Archivbestände in der Tschechoslowakei gesichtet: vor allem im Archiv des Außenministeriums, aber auch die Briefe des Bankiers Preiss im Archiv der Staatsbank und die Berichte Ripkas im Archiv des Instituts für Marxismus-Leninismus.

Er kennt die großen französischen, deutschen und amerikanischen Quelleneditionen, und er weiß, was im Osten wie im Westen über dieses Thema geschrieben wurde. Besonders frappierend sind seine freimütigen Ansichten, das Fehlen jeglicher politischer Vorurteile. In dieser Hinsicht ist es das beste Buch, das zum Thema München 1938 in der Tschechoslowakei seit 1948 geschrieben wurde.

Kvaček hat sich für eine überaus genaue chronologische Darstellung der Ereignisse entschieden, die sehr reich an Details ist, mit vielen Quellenzitaten in den Anmerkungen.

Es ist schwierig, in einem Buch über München etwas Neues zu sagen: Im Grunde ist schon alles gesagt worden über die Krise der französischen Politik und die englische Appeasement-Politik im Jahr 1938. Was ist also neu bei Kvaček? Der Autor verrät es nicht, noch wirft er – durch eine historiographische Debatte – ein Licht auf die Kontroversen, in denen er möglicherweise neue Positionen bezieht. Der Leser findet hier zwar die bisher unveröffentlichte Aussage des Ministers Ježek über die Vorstellung, die sich Beneš vom Bündnis mit Frankreich machte, er findet auch die Dokumente über die Verhandlungen zwischen Hodža und der Henlein-Partei, die in anderen Darstellungen oft zu kurz kommen. Es wäre aber zu wünschen, daß der Autor im zweiten Band offener und klarer Stellung nimmt.

Oft sind die Schriftstücke, die von den Diplomaten der feindlichen Lager stammen, schlicht und einfach gegenübergestellt, ohne irgendeinen Kommentar, selbst wenn sie sich ganz eindeutig widersprechen. Es überrascht auch, daß Kvaček nichts von der Diskussion über die Echtheit eines Textes von Bonnet vom 27. Juli berichtet. Der Minister hat angeblich Osuský gewarnt, die Tschechoslowakei solle sich keinerlei Illusionen über die Haltung Frankreichs hingeben. Bei einem Kolloquium über München 1938, das 1978 in Paris stattfand, habe ich diese Note als eine Fälschung betrachtet, was auch zwei Zeugen bestätigen, nämlich der Botschafter Léon Noel und René Massigli (*Revue des Etudes Slaves*, Paris 1979). Die Krise des Bündnisses mit Frankreich, die im Juli noch latent ist, bricht erst im September 1938 aus. Das ist der wesentliche Punkt: Da man das Ende der Geschichte kennt, könnte man versucht sein, den Wendepunkt sehr viel früher anzusetzen. In Wirklichkeit war im Juli noch nichts entschieden.